sein Geschäft hier begründete und es aus kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Höhe gebracht hat. Aus diesem Anlaß fand gestern Abend im „Siebenmännerhaus" eine Festlichkeit statt, zu der sich mit dem Begründer des Geschäfts die Angehörigen und Verwandten, Geschäftsfreunde und die Gehilfen eingefunden hatten, und das bei vortrefflichen Tafelgenüssen, bei gesanglichen und musikalischen Aufführungen einen fröhlichen Verlauf nahm.

— Im evangelischen Arbeiterverein wird heute Abend, den 3. Februar, Herr Dr. phil. Kötzschke den 5. Vortrag zur Geschichte der arbeitenden Classen in Deutschland halten. Mit diesem Vortrag betritt der Redner das Gebiet des 19. Jahrhunderts, dem die letzten Vorträge ausschließlich gewidmet sind. Heute wird das deutsche Kleingewerbe im 19. Jahrhundert besprochen werden, ein hochinteressantes Thema für Jeden, der sich um das öffentliche Leben unseres Volkes kümmert, für alle Handwerker noch von ganz besonderer Wichtigkeit; denn um sie handelt es sich ja dabei vor Allem. Wir können also gerade sie nur lebhaft zum Besuche dieses Vortrages auffordern. Der Vortrag findet ½9 Uhr im Kaisersaale der Centralhalle statt. Jedermann ist willkommen.

✡ **Leipzig**, 1. Februar. Gestern Abend hielt die Schuhmacherinnung im Innungshause eine zahlreich besuchte Festlichkeit ab, die den Ehrenmitgliedern der Innung gewidmet war. Die Ehrenmeister waren selbst erschienen, um mit theilzunehmen an dem Feste. Das war bei dem Alter der Herren keine Kleinigkeit: Herr Weiß, der älteste der Ehrenmeister, ist 95 Jahre alt, Herr Büchner und Herr Kühn, seine jüngeren Collegen, haben das respectable Alter von je 82 Jahren. Gleichwohl bewegten sie sich mit großer Lebendigkeit unter den Festtheilnehmern. Viele gesangliche und musikalische Vorträge, geboten von bewährten künstlerischen Kräften, gestalteten die festlichen Stunden genußreich. Mit dem vortrefflichen Gesange der Arie aus „Mignon", der Serenaden von Bruch und Braga erfreute Fräulein Helene Leibert die Anwesenden, die Begleitung wurde in decenter Weise von Fräulein Clara Leibert auf dem Clavier ausgeführt. Auf der Violine trug Herr Nickreuß verschiedene gefällige Compositionen vor, ebenso gestaltete sich das Spiel des Herrn Organisten Büchner auf dem Harmonium recht beifallswürdig. Später vereinigte der zuletztgenannte Künstler sich mit Fräulein Clara Leibert zum stimmungsvollen Vortrage des Duos von Mendelssohn und des Largos von Händel auf dem Pianoforte, während Fräulein Leibert und Herr Nickreuß das Intermezzo aus „Cavalleria rusticana" ganz vortrefflich aufführten. Der Gesangverein „Lyra", eingeführt durch das Mitglied der Innung Herrn Spiegel, verstand es, durch verschiedene Liedervorträge sich die Sympathien der Zuhörerschaft zu erwerben. Ein Festlied, in dem u. A. auch der Ehrenmeister der Innung und der namhaften Verdienste des Herrn Obermeisters Dietering anerkennend gedacht war, wurde von Allen fröhlich gesungen. Erst in vorgerückter Zeit trennten sich die Festtheilnehmer in dem Bewußtsein, einen recht angenehmen Abend verlebt zu haben.

— Am 31. v. Mts. beging im Eldorado die hiesige Ortsgruppe im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband Hamburg ihr erstes Stiftungsfest in Form eines Commerses, gleichzeitig damit eine Nachfeier von Kaisers Geburtstag verbindend. Der Leiter dieses Festes, Herr Krüger, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, schilderte in markigen Worten die Bedeutung des Tages, während Herr Wegner ein dreifaches Heil auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. ausbrachte, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Festredner Herr W. Schack aus Hamburg legte in seiner Festrede im engen Rahmen die Gründe zur Gründung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes und dessen Ziele dar. Im Uebrigen machten sich durch Declamationen, musikalische Vorträge und Ansprachen noch die Herren Hänz, Ferd. Schneider, W. Heinrich, Rob. v. Hahne und O. Blocher um das Gelingen des Festabends bestens verdient. Bis zur späten Stunde hielt das Fest die Theilnehmer zusammen, auch wurden die Wünsche der Damen, ein Tänzchen zu veranstalten, noch erfüllt.

— Der Kgl. Sächs. Militair-Verein 13ter zu Leipzig hält heute Mittwoch, den 3. Februar, seinen diesjährigen humoristischen Abend im großen Saale der Centralhalle ab. Das humoristische, in geschickter Weise zusammengestellte Programm wird ausgeführt von der Capelle des Herrn Musikdirector Curth, den beliebten Leipziger Quartett- und Couplet-Sängern Klein, Jentsch, Seidel u. s. w. und dem vorzüglichen Damen-Darsteller Herrn Hedrich.

☽ **Leipzig**, 2. Februar. Heute Nachmittag hat sich in einem Gasthause der Gerberstraße ein etwa 30 Jahre alter unbekannter, gutgekleideter Mann durch Erschießen entleibt. In der Uhr des Selbstmörders steht der Name Karl Tanz.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Am heutigen Mittwoch Abend wird die Vorstellung im Neuen Theater durch den Allerhöchsten Besuch Sr. Majestät des Königs ausgezeichnet werden. Zur Aufführung gelangt bei festlicher Beleuchtung des Hauses Smetana's Oper „Die verkaufte Braut". Der Anfang der Vorstellung ist auf ½8 Uhr festgesetzt. — Im Alten Theater geht heute Abend 7 Uhr als 19. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen „Der Sohn des Kalifen" in Scene. — Morgen Donnerstag wird im Neuen Theater Schiller's Schauspiel „Wilhelm Tell" gegeben. — Im Alten Theater wird morgen die Operette „Der Schmetterling" wiederholt. — Am Freitag gelangt im Neuen Theater „Aida", im Alten Theater „Die versunkene Glocke" zur Aufführung. — Für den Sonnabend ist im Neuen Theater die erste Aufführung des interessanten musikalischen Singspiels „Das Wetterhäuschen" in Aussicht genommen. Wiederholt werden an diesem Abende ferner das „Schubert-Festspiel" von Dr. W. Henzen und die Oper „Der häusliche Krieg".

— Das gesammte neu engagirte Specialitäten-Ensemble des Krystall-Palastes, welches bei seinem ersten Auftreten am Montag einen sich durchschlagenden Erfolg erzielte, tritt heute Mittwoch gelegentlich des in sämmtlichen oberen Räumen des Krystall-Palastes stattfindenden großen Wohlthätigkeits-Festes der „Section Leipzig" der Internationalen Artisten-Genossenschaft von 8 Uhr ab im Theatersaale auf. An diese Vorstellung schließt sich unmittelbar der große Fest-Ball im Theater- und blauen Saale. Aeußerst reichhaltig und mit werthvollen Gewinnen versehen ist diesmal die Tombola, welche im blauen Saale Aufstellung gefunden hat. Ebendaselbst wird auch in einem eigenen Pavillon von Jüngerinnen der zehnten Muse Champagner glasweise credenzt werden. Bei der Billigkeit der Eintrittspreise ist die bisherige Nachfrage nach Billets eine äußerst rege, so daß auf einen zahlreichen Besuch und günstigen Verlauf des Festes mit Bestimmtheit zu rechnen ist.

§ Im Hotel Stadt Nürnberg wird das heutige carnevalistische Concert ausgeführt von der gesammten Capelle des 107. Regiments unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn C. Walther.

§ Ein wahrhaft großartiges Elitepregramm hat Herr Director Jahrow für das heutige Concert im Schloßkeller zusammengestellt. Es ist eine Reihe von Compositionsperlen, die nebenbei auch des Charakters der Neuheit und der Heiterkeit nicht entbehren. Denn es ist ja Faschingszeit, in der eine fidele Stimmung vorherrschend ist. Daß sich auch die Frau Musica in diesen Dienst stellen kann, beweist das heutige Jahrow'sche Programm.

§ Er kommt! in höchsteigener Person, der tolle Prinz Carneval, um seinen Getreuen am nächsten Freitag im Tivoli-Etablissement einen Besuch abzustatten und um sich zu überzeugen, daß es wirklich wahr ist, daß die edle Narretei in unser alten guten Pleiße noch nicht ausgestorben ist. Der Rath der Leipziger Faschings-Gesellschaft hat nun aber auch einen glänzenden Ehrenabend vorbereitet. Nachdem der Einzug Sr. Tollität mit allem närrischen Pomp vollzogen, wird Huldigung und Krönung vor sich gehen; Se. Tollität wird eine fulminante Thronrede vom Stapel lassen und seine Getreuen auszeichnen (Ordenscapitel). Alsdann findet eine große Gala-Vorstellung statt, an welcher hervorragende Humoristen und Künstler sich betheiligen. Den Schluß bildet natürlich ein solenner Hofball. Daß selbstverständlich alles närrische Volk willkommen ist, beweist die Gesellschaft dadurch, daß dieselbe in einer großen Anzahl von Geschäften Karten zu diesem Feste gratis ausgiebt. Wem es also darum zu thun ist, einige Stunden im Reiche der Närrischen sich gut zu amüsiren, der versäume nicht, den Freitag Abend im Tivoli zuzubringen.

§ Im Felsenkeller in Plagwitz findet heute der öfter schon erwähnte Maskenball statt. Die Parole sei daher heute für alle Faschingslustigen: Auf nach Felsenkeller Plagwitz.

§ Eine Informationsstätte moderner Art ist jetzt durch Begründung eines „Leipziger Lese- und Informations-Institutes" errichtet worden. In demselben liegen Hunderte der verschiedensten Zeitungen, viele Adreßbücher ꝛc. ꝛc. aus und können gegen Entrichtung eines geringfügigen Beitrages — Einzelbesuch 10 ₰, Dupendkarte 75 ₰ — von Jedermann eingesehen werden. Die für diesen Zweck jetzt Bayerische Straße 11 bestimmten Räume sind nur provisorische, da eine baldige Verlegung in centrale Lage in Aussicht genommen ist. Wir verfehlen nicht, auf die gebotene Informationsgelegenheit hiermit empfehlend aufmerksam zu machen.

✡ **Holzhausen**, 2. Februar. Heute früh gegen 3 Uhr brach in dem Gehöft des Gutsbesitzers Schmidt hierselbst ein Schadenfeuer aus. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr wurde größerer Schaden abgewendet, es ist nur ein Schuppen abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Mittweida, 2. Februar. Am vorigen Sonntag wurde hier der kaiserl. Postdirector Bruno Meyer unter einer Betheiligung der ganzen Stadt zu Grabe getragen, wie solche selten nur einem Bewohner unserer Stadt geworden ist. Der Verstorbene hatte aber auch diese Ehrung im vollsten Maße verdient. Als Mensch wie als Christ, als Familienvater wie als Beamter stand er ein Muster für Alle da. Seine schlichte und einfache, seine offene und wahrheitsliebende Art mußte ihm Aller Herzen zuführen. Was Wunder, wenn selbst den graubärtigen Postboten, die ihn nur ihren „Vater" nannten, manche Thräne beim Abschied über das gebräunte Antlitz rann! Das Gedächtniß des Gerechten bleibet in Segen!

* **Zwickau**, 2. Februar. Das 50. Schuljahr beginnt die von etwa 300 Schülern besuchte, von der hiesigen Kramer-Innung seiner Zeit errichtete und unterhaltene Handelsschule zu Zwickau Ostern 1897. Die hiesige Stadt unterstützt diese Schule mit jährlich 1000 ℳ, auch der Staat gewährt eine namhafte Beihilfe. Mit dem 50jährigen Jubelfest der Handelsschule verbindet die hiesige Kramer-Innung auch ihre 400jährige Jubelfeier. Die Innung ist im Besitze Jahrhunderte alter Innungsbücher und Documente. — Die städtischen Collegien beschlossen, von Ostern 1897 an bei der höheren Mädchenbürgerschule den Unterricht im Englischen um mehrere Stunden wöchentlich zu erhöhen, bei der mittleren Bürgerschule die wöchentliche Stundenzahl für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten von 59 auf 68 zu erweitern und deshalb eine neue Fachlehrerin anzustellen, endlich bei der mittleren Knabenbürgerschule, und zwar zunächst facultativ, den Unterricht in der Stenographie, System Gabelsberger, einzuführen und jede Stunde mit 75 ℳ jährlich zu honoriren. — Die unzureichende Zugsverbindung zwischen Zwickau-Leipzig hat hier Veranlassung gegeben, Schritte zu thun, daß ein beschleunigter Zug früh von hier nach Leipzig und ein solcher Abends 6 Uhr von dort nach hier eingelegt werde und daß die Züge directen Anschluß — ohne Wagenwechsel in Werdau — erhalten. Auch die Errichtung einer elektrischen Bahn zwischen Zwickau-Leipzig wird angeregt. — Für die hier ins Leben tretende Ingenieurschule liegen zahlreiche Schüleranmeldungen vor. Die Sammlung der Modelle ꝛc. wird ehestens eingerichtet.

⚒ **Aue**, 1. Februar. Durch cultusministerielle Verordnung ist zur Errichtung einer Realschule in Aue für Ostern d. J. Genehmigung ertheilt worden. Wie bereits mitgetheilt, ist kürzlich in Pöhla bei Schwarzenberg eine alte taube Frau in Folge Vergiftung mit Salzsäure gestorben. Die Schwiegertochter derselben, eine geborene Böhmin, ist seitdem verschwunden. Ein älterer Mann, Namens Schlürer, der ebenfalls von dem vergifteten Kaffee getrunken hatte, ist gleichfalls seinen Schmerzen erlegen. Zwei Frauen liegen noch schwer an den Folgen der Vergiftung darnieder.

† **Plauen**, 1. Februar. Der Verband vogtländischer Schneidermeister beschloß in seiner heutigen (14.) Jahresversammlung seine Auflösung. Grund dazu ist die geringe Betheiligung der zum Verbande gehörenden vogtländischen Schneiderinnungen an den Verbandsbestrebungen und an den Verbandsversammlungen. Eine rühmliche Ausnahme hiervon hatten nur die Schneiderinnungen zu Reichenbach und Elsterberg gemacht, diese waren auch am heutigen Verbandstage betheiligt. Beschlossen wurde, eine freie Vereinigung der vogtländischen Schneidermeister beizubehalten; Plauen wurde beauftragt, die Führung der freien Vereinigung in die Hand zu nehmen. Der von dem Verbande vorhandene Cassenbestand, annähernd 60 ℳ, soll zur Unterstützung bedürftiger Schneidermeister Verwendung finden. — Heute Nachmittag wurde bei Höppner's Fabrik der Leichnam eines etwa 18 oder 19 Jahre alten, gut gekleideten Mädchens aus der Elster gezogen. Ob ein Selbstmord oder eine Verunglückung oder gar ein Verbrechen vorliegt, konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden, ebenso weiß man zur Stunde noch nicht, wer die Todte ist. Die Hände des Mädchens befanden sich noch im Tode in dem Muffe. — Am Dienstag voriger Woche erlitt das nahezu 5jährige Töchterchen einer hiesigen Lederhändlersfamilie (Schaller) im Waschhause starke Brandwunden, an deren Folgen es in vergangener Nacht verstarb. Das Kind hatte sich in Abwesenheit der Mutter an den Waschkessel gestellt und die Wäsche umgerührt. Durch irgend einen unglücklichen Umstand gerieth dabei die Kleidung des Mädchens in Brand.

† **Plauen**, 1. Februar. Unter den an der Milchlieferung nach Plauen betheiligten Landwirthen hat die Bestimmung des neuen Milchregulativs für hiesige Stadt, wonach die hier zu verkaufende Milch 3 Procent Fettgehalt haben soll, eine Aufregung hervorgerufen, die sich noch keineswegs gelegt hat. Sie erklären, beim besten Willen nicht im Stande zu sein, diesen Fettgehalt immer zu erzielen. Auch darüber, daß die Landwirthe die Kosten der Stallproben bezahlen müssen, herrscht Unwillen. Der landwirthschaftliche Verein zu Plauen beschloß in seiner am vorigen Sonnabend Nachmittag hier abgehaltenen Versammlung, an welcher auch die Herren Amtshauptleute zu Plauen und Oelsnitz theilnahmen, bei dem Stadtrathe dahin vorstellig zu werden, daß die Bestimmung eines bestimmten Fettgehaltes fallen gelassen, und wenn man dies nicht wolle, auf 2,8 Procent ermäßigt, die Kosten der Stallprobe aber mindestens in den Fällen nicht dem Landwirthe auferlegt werden, wenn sich bei der Stallprobe ergiebt, daß die Milch in ihrer natürlichen Reinheit ohne Zusatz und Verfälschung zu Markte gebracht worden ist.

— **Dresden**, 2. Februar. Der König hat dem bei der Generaldirection der königlichen musikalischen Capelle und des Hoftheaters angestellten Verwaltungsbeamten Paul Jensen den Titel „Directionsrath" mit dem Range in der fünften Classe der Rangordnung und dem im Dienste des Prinzen Georg befindlichen Hausdiener Hermann Ludwig Wilhelm Müller das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Σ **Dresden**, 2. Februar. Die Einverleibung Pieschens und Trachenbergs in Dresden dürfte nunmehr am 1. Juli unbehindert vor sich gehen, nachdem die letzten Differenzpuncte wegen Herstellung verschiedener Straßen in Pieschen beseitigt sind. Der Ortsgemeinderath von Pieschen willigte in die Abänderungen des Ortsgesetzes, wie sie von den Dresdener Stadtverordneten gewünscht worden waren. Der Rath wird nunmehr unverweilt die nöthigen Schritte thun, um die oberbehördliche Bestätigung der Einverleibung zu erlangen. Der Bebauungsplan für Pieschen und die Bauordnung für den letzteren Ort bleiben bis Ende 1899 in Kraft, dieselben Gesetze für Trachenberge werden bis 1901 aufrecht erhalten. Dresden verpflichtet sich, die Zuführung von Wasser aus der städtischen Leitung vom Jahre 1898 an beginnen zu lassen. Das vorhandene Gasleitungsrohrnetz wird nach erfolgter Einverleibung erweitert und auch auf Trachenberge ausgedehnt. Es bleibt dem Rathe von Dresden die vollständig freie Entschließung darüber gewahrt, wann und inwieweit die Erbauung von Entwässerungsanlagen und die Herstellung von sonstigen, mit besonderen Geldopfern verbundenen Anlagen in den einbezirkten Gebieten der bisherigen Gemeinden Pieschen und Trachenberge ausgeführt werden sollen. Das Bürgerrecht wird an diejenigen Grundstücksbesitzer, die seit zwei Jahren daselbst wohnen, unentgeltlich verliehen. Gemeindevorstand, sowie die Beamten Pieschens werden zu ihren bisherigen Gehaltsbezügen von der Gemeinde Dresden übernommen. Die im Gemeindedienst verbrachten Dienstjahre werden bei der Pension angerechnet. Der bisherige Gemeindevorstand Lemcke wird Standesbeamter des neuen Stadttheils. Die jetzige Pieschener Feuerwehr wird in eine freiwillige umgewandelt.

Verein Thalia.

G. **Leipzig**, 2. Februar. Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg haben in gemeinsamer Arbeit der deutschen Bühne eine Reihe gefälliger und wirksamer Lustspiele und Schwänke geliefert, zu denen auch der am 23. October 1891 zum ersten Male in dem von Blumenthal 1888 gegründeten Lessingtheater in Berlin mit durchschlagendem Erfolg gegebene Schwank „Großstadtluft" zählt. Er hat sich seitdem auf der deutschen Bühne behauptet und am Sonntag Abend bei seiner Aufführung in der „Thalia" einen unbestrittenen Erfolg gehabt. Ein wesentlicher Antheil an demselben kommt der nach jeder Richtung anerkennenswerthen Darstellung zu. Das Stück war in seinen einzelnen Rollen gut besetzt und unter der umsichtigen Regie des Herrn Sanje sorgfältig einstudirt worden, die Aufführung ging flott und frisch von Statten, und da die zahlreichen witzsprühenden Scenen aufs Beste zur Geltung gebracht wurden, befand sich das Publicum bis zum letzten Fallen der Gardine in der heitersten und beifallsfreudigsten Stimmung. Wer von den einzelnen Darstellern bezüglich seiner Leistungen an erster Stelle zu nennen wäre, ist schwer zu entscheiden, da eben Alle sich sehr wacker hielten. So verkörperte der Fabrikant Schröter in zutreffender Weise den leichtbefriedigten Provinzler, der, durch Fleiß und Geschick vorwärts gekommen, immer an der heimischen Scholle klebt und in der Vaterstadt alle seine Wünsche befriedigt findet. Die Darstellerin der Sabine brachte mirthum den Conflict zwischen Kindesliebe und der Liebe zum Gatten zum Ausdruck, der endlich zu Gunsten der Letzteren entschieden wird, denn Sabine verläßt die väterliche Wohnung in Ludwigsmalde und flüchtet sich zu ihrem Fritz in das neue Heim in der Reichshauptstadt. Der Ingenieur Fritz Flemming, ein mit Spreewasser getauftes Kind der Großstadt mit etwas rascher Zunge, aber goldrichtigem Herzen wurde in allen Situationen den Anforderungen seiner Rolle gerecht. Rechtsanwalt Lenz war ein flotter Schwerenöther, wie ihn die Großstadt häufig zeigt, dem man aber trotz aller seiner Schwächen nicht gürnen kann, weshalb auch seine Antonie ihm nach kurzem Widerstreben bereitwillig verzeiht. Ihr Cousin Bernhard, der unglückliche Liebhaber, dessen beste Gedanken immer fünf Minuten zu spät kommen, wurde gleichsam recht wirksam dargestellt. Was auch aus einer kleinen Rolle gemacht werden kann, das haben die Vertreterinnen der Frau Dr. Cruſius und Frau Rector Arnstadt gezeigt. Das waren zwei typische Gestalten aus der Kleinstadt, wie sie zutreffender und packender nicht gegeben werden können, und mit Recht hat das Publicum den Darstellerinnen lebhaften Beifall gespendet. Die weniger sympathische Rolle des Rectors Arnstadt wurde sehr gut durchgeführt, mußte aber im Erfolg zurückstehen hinter der Leistung des Darstellers des Dr. Cruſius. Wie zutreffend kennzeichnete der Arzt die von ihm als „Sodomsapfelkrankheit" bezeichnete Sehnsucht nach der Großstadtluft, die er selbst als junger Arzt in Ludwigsmalde durchgemacht, bis er unter dem Einfluß seiner den Pantoffel schwingenden Frau zum Philister geworden war! Besonders wirksam gestaltete er die Schlußscene des dritten Actes aus, in der er den Kampf mit der Gattin aufnimmt und zu siegreichem Ende führt. Die Nebenrollen des Tapezierers, des Dieners und des Dienstmädchens befanden sich gleichfalls in guten Händen, so daß das Zusammenspiel nichts zu wünschen übrig ließ. Die Aufführung des Blumenthal-Kadelburg'schen Schwankes „Großstadtluft" darf sich den besten Leistungen der „Thalia" würdig an die Seite stellen!

Vermischtes.

— **Hamburg**, 2. Februar. (Telegramm.) Die Nordpolfahrer Frithjoff Nansen und Scott Hansen sind heute früh in Begleitung ihrer Gemahlinnen, aus Christiania kommend, hier eingetroffen. Auf dem Dammthor-Bahnhofe wurden die Reisenden von dem schwedisch-norwegischen Generalconsul Boedtker und dessen Gemahlin empfangen. Nach kurzem Aufenthalte im Hotel statteten die Reisenden dem Wirkl. Geh. Admiralitäts-Rath Professor Dr. Neumayer einen Besuch in der Seewarte ab, wo nach einer herzlichen Begrüßung letzterer mit Nansen und Hansen eine längere Besprechung hatte. Nach derselben fand ein Frühstück statt, an dem der Erste Bürgermeister Dr. Bersmann, Generalarzt Dr. Cammerer, der frühere Gesandte v. Kusserow mit Gemahlin, Generalconsul Boedtker und Admiralitätsrath Koldewey theilnahmen. Um 3 Uhr erfolgte die Abfahrt der Reisenden über Vlissingen nach London.

— **Bremerhaven**, 2. Februar. (Telegramm.) In Sachen des untergegangenen Lloyddampfers „Salier" erließ das Seeamt heute folgenden Spruch: „Der deutsche Schraubendampfer „Salier" ist in der Nacht vom 7. auf den 8. December 1896 in der Nähe von Cap Corrubedo an der spanischen Küste gestrandet und gänzlich verloren gegangen. Sämmtliche an Bord befindlichen Personen, 66 Mann Besatzung und 214 Passagiere, haben beim Schiffbruch den Tod gefunden. Die Ursachen der Strandung, welche auf schweres, unsichtiges Wetter und Stromversetzung zurückzuführen sein wird, ist nicht bestimmt festzustellen."

— **Charleroi**, 2. Februar. (Telegramm.) In dem Ehescheidungs-Processe des Prinzen und der Prinzessin Chimay wurde heute das Urtheil gefällt. Dasselbe lautet auf Grund der Eingeständnisse der Prinzessin, dem Antrage des Klägers entsprechend, auf Scheidung der Ehe.

— **Brüssel**, 2. Februar. (Telegramm.) Auf der Grande Place und in einer benachbarten Straße hierselbst fand gestern Abend eine Explosion in den unterirdischen Leitungscanälen der elektrischen Anlagen statt. Fast gleichzeitig erfolgte eine Reihe furchtbarer Explosionen. Die Pflaster- und Ziegelsteine der Straße wurden mit gewaltigem Getöse mehrere Meter hoch emporgeschleudert. Unter den Bewohnern des Stadtviertels entstand eine große Verwirrung, ein Unglücksfall ist jedoch nicht vorgekommen. Der Schaden ist nicht beträchtlich.

— **Brüssel**, 2. Februar. (Telegramm.) Die Explosionen in den unterirdischen Leitungscanälen der elektrischen Anlagen dauern fort und verursachen große Erregung, ein ernstlicher Zwischenfall hat sich jedoch bisher nicht ereignet. Die Explosionen sind darauf zurückzuführen, daß Beleuchtungsgas, dessen Röhren in denselben Leitungscanälen liegen, durch elektrische Funken sich entzündete.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Straßburg**, 2. Februar. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses legte der Unterstaatssecretair v. Schraut den Etat vor und führte aus, daß die andauernd günstige Finanzlage zum geringeren Theile aus Ueberweisungen des Reiches und zum größeren Theile aus der steigenden Tendenz der Landeseinnahmen herstamme. Steigende Erträge ergäben namentlich die Forstverwaltung infolge des Steigens der Holzpreise, die Verkehrssteuer und die Getränksteuer. Bei der Erbschaftssteuer hätten in sechs Jahren die Schulden-Abzüge zwischen 10 und 11 Procent des vererbten Vermögens betragen; da alle Erbfälle der Steuer unterlägen, so sei dies ein Beweis der geringen Verschuldung. Die Staatsdepositenverwaltung, die 34 Millionen vierprocentige deutsche Staatspapiere besitze, erleide durch die Convertirung einen jährlichen Zinsausfall von 170 000 ℳ, der Zinsfuß für die Sparcasse werde daher von 3½ auf 3½ Proc. zu ermäßigen sein. Der Unterstaatssecretair erläuterte die neuen Ausgaben, darunter die Erhöhung der Gehaltsbezüge der Volksschullehrer und die Einführung des Altersstufensystems für die Subalternbeamten. Für die Eisenbahnbauten sollen 3 Millionen Landeszuschuß bewilligt werden; für die Zufahrt zum Straßburger Rheinhafen 600 000 ℳ. Wegen der Schiffbarmachung des Hüninger Canals sind die Verhandlungen mit der Reichsregierung noch nicht beendet. Für die Unterdrückung der Reblaus in Votbringen seien im laufenden Jahre 230 000 ℳ nöthig gewesen. Die Ausführungen des Unterstaatssecretairs wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

* **Laibach**, 2. Februar. In der letzten Nacht wurde allgemein ein starkes, mehrere Secunden dauerndes Erdbeben verspürt.

* **Basel**, 2. Februar. Infolge starken Regens und der dadurch beschleunigten Schneeschmelze ist der Rhein bei Basel um mehr als 1 Meter gestiegen. Die Birs ist bereits über ihre Ufer getreten. In der ganzen Schweiz sind die Wasserläufe stark angeschwollen und wachsen noch weiter. In den Bergen ist die Lawinengefahr groß.

* **Paris**, 2. Februar. Die „Agence Havas" berichtet aus Kairo: Wie verlautet, haben der französische und der russische diplomatische Agent die Weisung erhalten, bei dem egyptischen Ministerium gegen die Annahme der finanziellen Unterstützung durch England Einspruch zu erheben. — Der frühere Director der „Banque d'escompte", Baron Soubeyran, ist gestorben.

* **Paris**, 2. Februar. Die Geographische Gesellschaft bereitet für Frithjoff Nansen, der im März hierher kommen wird, einen feierlichen Empfang vor.

* **Marseille**, 2. Februar. In dem Hafen von Frioul sind zwei aus Bombay und Karrachi kommende englische Dampfer eingelaufen. Zur Desinfection der Schiffe sind alle Maßregeln getroffen. Für eine den Dampfern aufzuerlegende Quarantaine werden Anordnungen des Ministers erwartet. Der Gesundheitszustand an Bord der Schiffe ist ausgezeichnet.

* **Rom**, 2. Februar. Die ruhestörenden Kundgebungen der hiesigen Studirenden der Universität setzten sich heute fort. Die Universität wurde bis auf Weiteres geschlossen.

* **London**, 2. Februar. Unterhaus. Der Parlamentsunterstaatssecretair des Aeußeren erklärte, die Regierung habe nichts von einem Angriffe gehört, den am 26. Januar vor den Thoren Kaneas Muhamedaner auf christliche Bauern ausgeführt hätten, doch seien allerdings während der letzten Wochen in den Städten Kretas infolge der Einwanderung von Muhamedanern aus den ländlichen Kreisen wiederholt Beunruhigungen eingetreten; auch seien sowohl Christen als Muhamedaner erwartet worden. Das Erscheinen der fremden Kriegsschiffe habe eine beunruhigende Wirkung hervorgebracht; es scheine, daß die türkischen Behörden das Aeußerste aufböten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Ruhe wieder herzustellen. Die fremden Consuln ständen mit den Behörden in engem Verkehre. Die Fortdauer des Friedens hänge sehr von der Neuorganisation der Gendarmerie ab, die einen raschen Fortgang nehme. Das Haus nahm mit 253 gegen 123 Stimmen den vom Ersten Lord des Schatzes Balfour gestellten Antrag an, der verlangte, daß der Beschlußantrag betr. der Unterrichtsbill bei der heutigen Berathung den Vorrang haben solle. Harcourt hatte den Antrag bekämpft mit der Begründung, daß das Land Zeit haben sollte, die Vorlage zu prüfen, noch ehe eine Präliminar-Resolution zur Annahme gelange. Balfour entgegnete hierauf, daß die baldige Durchführung der Vorlage nicht nur im Interesse der freiwilligen Schulen, sondern auch in dem der Volksschulen liege, denen nach der gegenwärtigen Vorlage die gebührende Berücksichtigung zu Theil werden könne. Für Freitag hat Balfour die Debatte über die Egypten gewährte Unterstützung zur Rückerstattung des dem Reservefonds entlehnten Geldes anberaumt.

* **Christiania**, 2. Februar. Das Storthing ist heute Nachmittag mit einer Thronrede eröffnet worden, in der hervorgehoben wird, daß die Beziehungen der vereinigten Reiche zu den auswärtigen Mächten unverändert freundschaftliche seien. Im abgelaufenen Jahre sei nichts eingetreten, was die im Vorjahre ausgesprochenen Hoffnungen des Königs erschüttern konnte, und daß es auch künftighin gelingen werde, die Actionsfreiheit der Regierung zu wahren, ohne den fremden Mächten irgendwelche Zusagen bezüglich des Beistands bei künftigen Conflicten zu geben. Die Verhandlungen über ein neues Gesetz, betr. ein gemeinsames Vorgehen bezüglich der Seefahrtsverhältnisse der vereinigten Reiche, seien erfolglos geblieben. Die infolge Aufhebung der jetzigen diesbezüglichen Gesetze zu treffenden Maßregeln wurden einer Erwägung unterzogen.

* **Kopenhagen**, 2. Februar. Der dänische Postdampfer „Edda" ist gestern bei Gjedser-Leuchtthurm gestrandet. Die Passagiere und die Post wurden an Land gebracht und in Schlitten nach Gjedser-Station befördert. Wegen der Eisverhältnisse ist die Nachtfahrt zwischen Gjedser und Warnemünde von heute ab vollständig eingestellt. Da für die Tagfahrt hinreichende Schiffe vorhanden sind, hat die Strandung der „Edda" keinen directen Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse.

* **Petersburg**, 2. Februar. Die Russische Telegraphen-Agentur berichtet gegenüber der Meldung der „Times" aus Odessa bezüglich der Schwarzen Meer-Flotte, daß keinerlei neue Maßnahmen durch die politische Lage hervorgerufen worden sind. Seit dem Jahre 1894 führe die Schwarze Meer-Flotte auf Befehl Alexander's III. zur kriegsmäßigen Ausbildung der Besatzungen Wintermanöver aus und deshalb sei die Manöverzeit für 1896 verlängert worden.

* **Konstantinopel**, 2. Februar. Der Ausbruch neuer blutiger Feindseligkeiten zwischen Muhamedanern und Christen auf Kreta bestätigt sich. Das von Christen bewohnte Dorf Galata bei Kanea wurde niedergebrannt. Die Bewegung wird auf die Thätigkeit von Agitatoren zurückgeführt, die das Reformwerk der Mächte noch im letzten Augenblicke zum Scheitern bringen und der griechischen Regierung Schwierigkeiten machen wollen. In Bethyme, Apokorona und einigen anderen Orten ist die revolutionaire Agitation von der griechischen Bevölkerung selbst zurückgewiesen worden.